

Jever sieht sich gut gerüstet

BETREUUNG Vorbereitungen für die Krippenplatzpflicht im August 2013

95 Plätze sollen im kommenden Jahr zur Verfügung stehen. Übergangsweise kommt ein Container zum Einsatz.

VON MALTE KIRCHNER

JEVER – Das Thema Krippenbetreuung war in Jever in diesem Jahr mehrere Monate lang ein negativ besetztes Thema. Der öffentliche Streit darüber, ob private Krippenbetreiber in den kommunalen Bedarfsplan mit aufgenommen werden sollte, schlug hohe Wellen. Mittlerweile ist die Situation bereinigt. Einer der Anbieter warf die Flinte ins Korn. Der verbliebene zweite private Anbieter sucht die Kooperation.



Dass in Jever in Sachen Krippe alles auf einem guten Weg ist, war gestern Gegenstand eines Pressetermins, zu dem Stadtverwaltung und das Diakonische Werk als Kooperationspartner eingeladen hatten. Der Bedarf nach Krippenplätzen ist hoch. Bis im kommenden Frühjahr am Kindergarten Ammerländer Weg neue Krippenräume mit 15 Plätzen fertiggestellt sind, dient eine Containeranlage beim Kindergarten Klein Grashaus als Übergangslösung.

Container – das klingt schlimmer, als es ist. Von außen sehen die grauen Kästen, die die Verantwortlichen lieber „Pavillon“ nennen, zwar wenig ansehnlich aus, doch im Inneren finden die Kinder die gleichen Bedingungen vor wie in den



Die Krippenkinder aus dem Ammerländer Weg haben im Pavillon (kl. Foto) beim Kindergarten Klein Grashaus ein schönes Domizil gefunden. Unser Foto zeigt sie mit den Erzieherinnen (hinten von links) Lisa Stark und Elke Mayer. WZ-FOTO: LÜBBE

gebauten Krippengebäuden. „Das sehen auch die Eltern so“, sagten Wolfgang Steinborn, Leiter des Kindergartens Klein Grashaus, und Petra Blank, Leiterin des Kindergartens am Ammerländer Weg

gestern. Steinborn lobte, dass die Stadt die Krippengruppen mit drei Fachkräften ausstattet, anstatt der vom Land vorgeschriebenen zwei. Gegenwärtig arbeiten alleine im Pavillon fünf Fachkräfte. Die Ge-

samtbetreuungszeit beträgt 50 Stunden, von montags bis freitags können die Kinder zwischen 7 bis 17 Uhr betreut werden.

Bis die Stadt im August 2013 Krippenplätze gesetzlich

vorhalten muss, will sie die Zahl auf 95 erhöhen, sagte gestern Ordnungsamtsleiter Björn Mühlens. Sollten trotzdem Engpässe entstehen, könne der Pavillon notfalls länger eingesetzt werden.

Ein letzter Roll-out in ganz besonderem Gewand

LUFTWAFFE F-4 F „Phantom“ wurde für den letzten Flug mit einer Sonderlackierung ausgestattet

UPJEVER/WAN – Ende Juni 2013 wird es über Wittmund eine historische Begegnung geben. Eine Vierer-Formation von F-4 F „Phantom“ wird dann von zwei „Eurofighter“ abgefangen. Für die 40 Jahre im Flugbetrieb des Jagdgeschwaders JG 71 „Richthofen“ befindlichen Abfangjäger ist der Jubiläumsflug an diesem 29. Juni zugleich auch das Ende ihrer Nutzung.

Gestern stellte Richthofen-Commodore Oberst Gerhard Roubal auf dem Fliegerhorst Upjever die erste Sonderlackierung für das Jubiläum vor. Mit rund 150 Kilogramm Lack hat die Instandsetzungsgruppe der dortigen Werft die „Phantom“ 38-10 in der grau-grün gefleckten Tarnlackierung nach der „Norm 72“ so hergerichtet, wie die seinerzeit ersten Maschinen am 31. August 1973 in Wittmund einflogen – natürlich einschließlich der



Co-Pilot Alexander Berk (re.) und Oberst Gerhard Roubal vor der neu lackierten „Phantom“, die sie im Anschluss nach Wittmund überführten. WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

damals viel kleineren Zeichen und Zahlen am Rumpf.

Damals landete die 37-01 als erste, diese ist aber längst

verschrottet, während die 38-10 erst 1975 zum Geschwader stieß. Mit Klaus Eggert und Hardy Witfer waren gestern

auch zwei der Piloten der ersten offiziellen Ausflüge einer Viererstaffel am 7. März 1974 zum Roll-out gekommen.

Zwei weitere F-4 F werden nun noch umlackiert, eine in der „Norm 83“ und eine in einer Jubiläumslackierung, während die noch immer aktiven „Arbeitspferde“ seit Jahren nach der „Norm 90“ lackiert sind, wie LIG-Chef Oberstleutnant Ralf Holtz erläuterte.

Oberst Roubal, der die 38-10 anschließend mit Co-Pilot Alexander Berk nach Wittmund überführte, wo insgesamt noch 14 F-4 F im Dienst stehen, gab die durchschnittlichen Flugstunden der deutschen „Phantom“, von denen zeitweise bis zu 62 beim JG 71 stationiert waren, mit rund 7500 an. Für das Jubiläumswochenende mit einem Tag der offenen Tür kündigte er auch historische Militärmaschinen an wie eine Messerschmidt Me 109 aus dem Zweiten Weltkrieg und eine F 86 „Sabre“, in den 50er Jahren der erste Düsenjäger der Bundeswehr.

Weihnachtsmarkt und Basar in Neustadtgödens

NEUSTADTGÖDENS/FR – Der Heimatverein Gödens-Sande lädt am kommenden Sonnabend, 1. Dezember, zu einem stimmungsvollen Weihnachtsmarkt vor historischer Kulisse im Ortskern ein. Neustadtgödens wurde vor fast 500 Jahren gegründet und bietet somit ein schönes Umfeld für den Auftakt in die Weihnachtszeit. Von 15 bis ungefähr 20 Uhr bilden die lutherische Kirche und die Giebel der alten, enganeinander stehenden Häuser der Kirchstraße dann eine malerische Kulisse für die dort aufgebaute weihnachtlich geschmückte Budenstadt.

Den Auftakt des Marktes machen die Kindergartenkinder, die Weihnachtslieder vortragen werden. Im Anschluss bieten die örtlichen Vereine und die Feuerwehr allerlei Leckereien – fester und flüssiger Art – an. In der Kirche bietet der Kindergarten den jüngsten Besuchern einen kurzweiligen Nachmittag, während der Heimatverein in seinem Vereinshaus Besucher erwarten, die sich bei Tee, Kaffee und Kuchen stärken wollen. Selbstverständlich kommt auch der Weihnachtsmann vorbei, um die Kinder mit Süßigkeiten zu beschenken.

Am Sonntag, 2. Dezember, lädt der Frauenkreis der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Gödens von 12 bis 17 Uhr zu einem Weihnachtsbasar ins Pfarrhaus an der Brückstraße ein. Dort gibt es hübsche und nützliche Präsente sowie eine Cafeteria und ein Mittagessen.

Weihnachtsfeier der Sänger

SILLENSTEDE/FR – Der Männergesangsverein „Eintracht“ Sillenede lädt seine aktiven und fördernden Mitglieder am Sonnabend, 1. Dezember, um 19 Uhr zu einer Weihnachtsfeier in den „Silleneder Hof“ ein. Auf der Tagesordnung stehen neben der Feierlichkeiten auch Ehrungen für langjährige Mitglieder.

Schuppen in Tettens durch Feuer beschädigt

TETTENS/FR – Bei einem Feuer im Rosenweg in Tettens wurden gestern Nachmittag die Holzverkleidung eines massiv gemauerten Schuppens sowie das Dach des Gebäudes beschädigt. Laut Polizei waren aus bisher ungeklärter Ursache mehrere an den Schuppen gelehnte Doppelstegplatten in Brand geraten. Die Feuerwehren Tettens und Hohenkirchen waren mit insgesamt fünf Fahrzeugen vor Ort. Sie hatten das Feuer schnell unter Kontrolle, verletzt wurde niemand. Ob dieses Feuer der Brandserie in Tettens zugeordnet werden kann, ist noch offen. In dem Dorf hatte es seit Mai dieses Jahres wie berichtet bereits vier Brände gegeben. Die Polizei geht davon aus, dass sie vorsätzlich gelegt wurden.

Implantologen gründen neue Studiengruppe

MEDIZIN Führende Zahnärzte trafen sich zum Erfahrungsaustausch in Friedeburg

FRIEDEBURG/FR – 40 führende Implantologen, Zahnärzte, Oralchirurgen, Dozenten und Professoren haben in der VasiClinic in Friedeburg eine Studiengruppe Nord/West für die Implantologie gegründet. Eingeladen hatten Dr. Dusan Vasiljevic und Zahnarzt Valadan Vasiljevic. Hauptgast und Referent war der Präsident der (Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI), Dr. Georg Bayer aus Landsberg.

Die DGOI zeichnen laut Dr. Dusan Vasiljevic vor allem die Kollegialität, der Teamgeist, die führenden Referenten aus Hochschule und Praxis, die konsequent praxisorientierte Fortbildung, die Internationalität und die Serviceleistungen für Mitglieder aus. Besonderer Wert wird dabei auf die direk-



Diese Implantologen gründeten in Friedeburg die Studiengruppe Nord/West. FOTO: PRIVAT

te Fortbildung von regionalen Studiengruppen vor Ort gelegt.

Der Hauptreferent Dr. Georg Bayer sprach bei dieser ersten Versammlung über Ex- und Implantation, So- fortversorgung und die Mög-

lichkeiten, Techniken, Chancen und Risiken innovativer, patientenorientierter Implantattherapie. Dabei ging er auch auf Unterschiede zwischen Nord- und Süddeutschland ein. Demnach werden von einer Million gesetzter

Implantate jährlich rund 30 Prozent nur im Raum München gesetzt. In Europa würden jährlich rund 8,5 Millionen Implantate gesetzt, tatsächlich werden aber nur 1,4 Prozent der verlorenen Zähne durch Implantate ersetzt.